



KONFERENZ DER STADTAMMÄNNER VON ZÜRICH

Präsident: Andreas Ott, Stadtmann, Stadtmannamt Zürich 1, Gessnerallee 50, 8023 Zürich (Tel.: 01/211 52 70)
Sekretär: Bruno Crestani, Stadtmann, Stadtmannamt Zürich 4, Militärstrasse 106, 8026 Zürich (Tel.: 01/245 87 60)
Kassier: Daniel Brugger, Stadtmann, Stadtmannamt Zürich 11, Schwamendingenstrasse 41, 8050 Zürich (Tel.: 01/318 81 11)

Medienorientierung über:

- Geschäftslast und Jahresabschlüsse 1992 – 2001
- Was bedeutet es eigentlich, mit dem betriebsamtlichen Existenzminimum leben zu müssen (Beispiele)

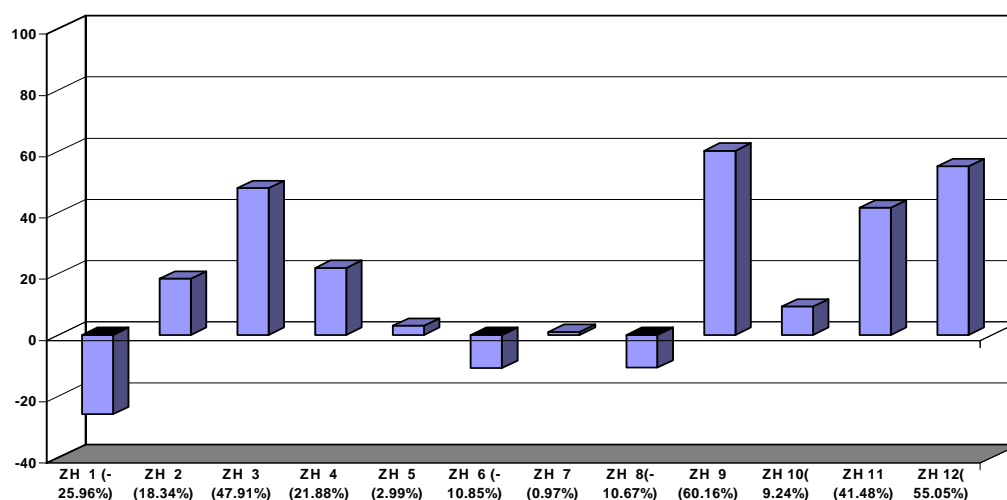
Die **KONFERENZ DER STADTAMMÄNNER VON ZÜRICH** — ein Gremium der amtierenden Stadtmänner der Stadtmann- und Betriebsämter Zürich 1 - 12 — freut sich, die Bevölkerung unserer Stadt mit Ihrer Mithilfe wiederum über die Arbeit in unseren Ämtern informieren zu dürfen und dankt Ihnen ganz herzlich dafür.

Betriebsamtliche Geschäfte

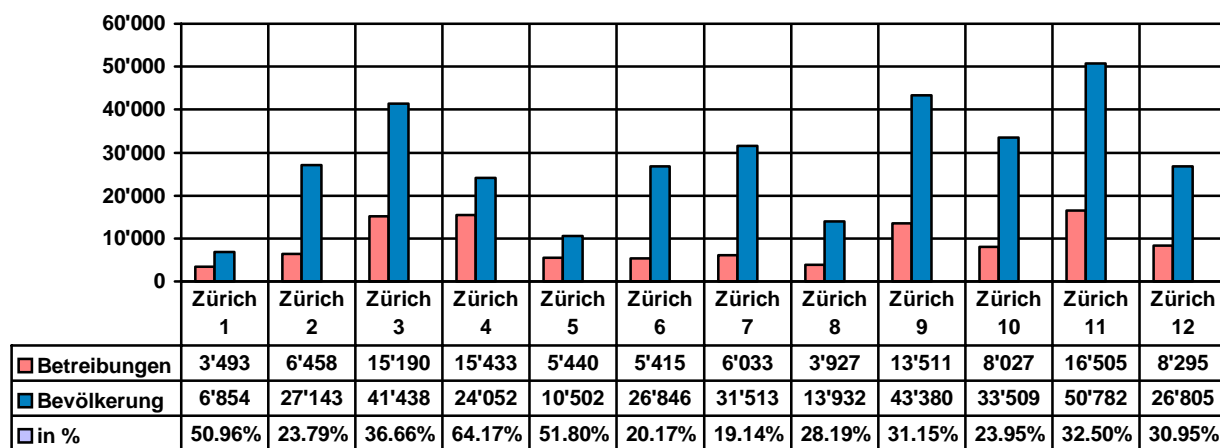
Betriebsamtsbegehren nach Stadtkreisen

Amt	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
ZH 1	4'718	4'770	4'161	4'072	3'971	4'200	3'984	3'569	3'386	3'493
ZH 2	5'457	6'178	5'968	5'820	5'712	6'413	6'790	6'064	6'153	6'458
ZH 3	10'270	12'157	12'497	13'016	12'818	14'697	15'304	14'705	14'819	15'190
ZH 4	12'662	13'971	13'820	13'910	13'494	15'788	16'462	15'588	15'094	15'433
ZH 5	5'282	6'195	6'106	5'585	5'785	5'989	6'446	5'589	5'445	5'440
ZH 6	6'074	6'490	6'337	6'076	5'896	6'363	6'684	5'800	5'535	5'415
ZH 7	5'975	6'488	5'925	6'146	6'022	6'491	6'396	5'916	5'837	6'033
ZH 8	4'396	4'579	4'353	4'245	4'405	4'569	4'435	3'867	3'960	3'927
ZH 9	8'436	9'327	9'573	9'688	9'897	11'730	13'168	12'202	12'757	13'511
ZH 10	7'348	7'996	7'927	8'071	7'772	9'309	9'841	8'552	7'846	8'027
ZH 11	11'666	13'068	12'514	12'924	13'253	15'392	17'128	16'301	16'445	16'505
ZH 12	5'350	5'504	5'452	5'784	6'129	7'375	8'072	7'983	8'219	8'295
Total	87'634	96'723	94'633	95'337	95'154	108'316	114'710	106'136	105'496	107'727
Davon Steuerbetreibungen	15'135	18'011	16'438	18'934	18'668	18'222	18'057	14'262	10'722	13'030

Steigerung bzw. Senkung in % seit 1992 (durchschnittliche Steigerung: 22.93 %):



Verhältnis Betreibungen/zivilrechtliche Bevölkerung pro Stadt-/Betreibungskreis 2001



Betreibungen im Vergleich Kanton/Stadt Zürich

	Kanton	Stadt	Anteil Stadt
1992	223'965	87'634	39.13 %
1993	249'191	96'723	38.81 %
1994	237'386	94'633	39.86 %
1995	239'802	95'337	39.76 %
1996	250'787	95'154	37.94 %
1997	281'654	108'316	38.45 %
1998	294'604	114'710	38.94 %
1999	282'844	106'136	37.52 %
2000	289'194	105'496	36.47 %
2001	298'047	107'727	36.14 %

Zunahme Betreibungen seit 1992 (Stadt Zürich): 22.93 %
 Zunahme Betreibungen seit 1992 (Kanton Zürich): 33.08 %

Zivilrechtliche Bevölkerung im Vergleich Kanton/Stadt Zürich

	Kanton	Stadt	Anteil Stadt
1992	1'158'664	344'104	29.70 %
1993	1'162'120	342'518	29.47 %
1994	1'167'087	342'794	29.37 %
1995	1'172'970	342'023	29.15 %
1996	1'176'347	339'147	28.83 %
1997	1'178'356	335'943	28.50 %
1998	1'184'002	333'848	28.20 %
1999	1'193'789	333'486	27.93 %
2000	1'206'708	334'298	27.70 %
2001	1'223'101	336'756	27.53 %

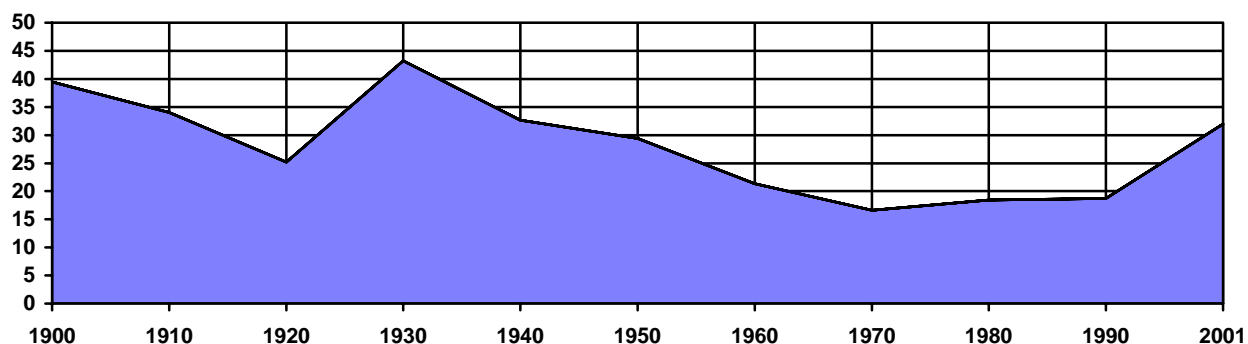
Fazit:

In der Stadt Zürich werden knapp 40 % aller im Kanton Zürich anfallenden Betreibungen eingeleitet. In der Stadt wohnen aber lediglich knapp 30 % der im Kanton Zürich zivilrechtlich gemeldeten Personen. Das heisst, dass in der Stadt Zürich theoretisch jede 3. Person eine Betreibung erhält, während ausserhalb der Stadt nur jede 5. Person von einer Betreibung betroffen ist.

Vergleich Einwohner (wirtschaftliche Wohnbevölkerung) / Betreibungen in der Stadt Zürich in Zahlen als historischer Rückblick...

Jahr	Einwohner	Betreibungen	Verhältnis
1900	150'703	59'538	39.50 %
1910	190'733	64'931	34.04 %
1920	207'161	52'206	25.20 %
1930	249'820	107'936	43.21 %
1940	336'395	109'798	32.63 %
1950	390'020	114'812	29.43 %
1960	440'170	93'794	21.31 %
1970	422'640	70'096	16.59 %
1980	369'522	68'092	18.43 %
1990	365'043	68'388	18.73 %
2000	360'980	105'496	29.22 %
2001	336'756	107'727	31.99 %

und graphisch (%)



Zunahme in der Stadt Zürich von 1900 - 2001

Betreibungen:

80.94 %

Wohnbevölkerung:

123.46 %

Rechtsvorschläge, Arreste, Retentionen, polizeiliche Zustellungen von Zahlungsbefehlen und polizeiliche Zuführungsaufträge

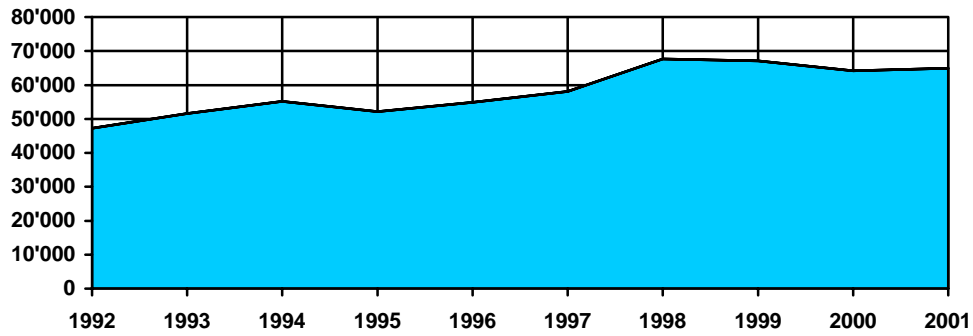
	Rechtsvorschläge	Arreste	Retentionen	polizeiliche Zustellung von Zahlungsbefehlen	Polizeiliche Zuführungsaufträge
1992	18'154	260	157	1'597	5'905
1993	19'525	182	177	1'500	6'036
1994	18'014	202	191	1'693	6'606
1995	17'564	234	174	1'996	6'161
1996	18'478	183	194	2'258	6'330
1997	18'830	155	196	1'952	6'612
1998	18'416	103	171	2'724	7'266
1999	16'062	151	146	3'178	7'739
2000	15'450	118	149	2'861	6'992
2001	14'784	112	143	2'695	7'486

Fortsetzungsbegehren, Pfändungen, ergebnislose Pfändungen und Verwertung von Grundstücken

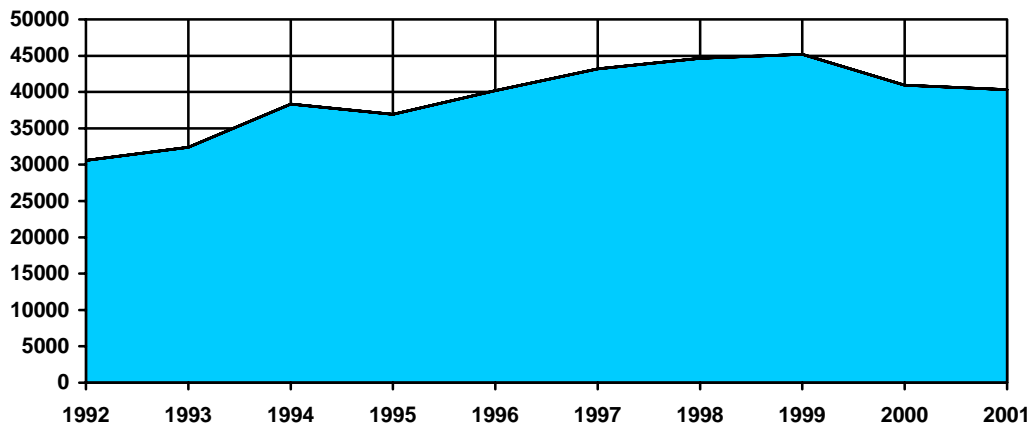
	Fortsetzungsbegehren	Pfändungen	ergebnislose Pfändungen	Verwertung von Grundstücken
1992	47'234	30'572	8'918	14
1993	51'557	32'374	9'213	22
1994	55'127	38'321	10'876	45
1995	52'114	36'926	11'822	30
1996	54'892	40'186	12'807	36
1997	58'104	43'170	13'490	31
1998	67'675	44'618	17'138	42
1999	67'151	45'200	17'757	73
2000	64'178	40'955	16'030	38
2001	64'927	40'336	21'693*	10

im Betrage von Fr. 46'926'067.37

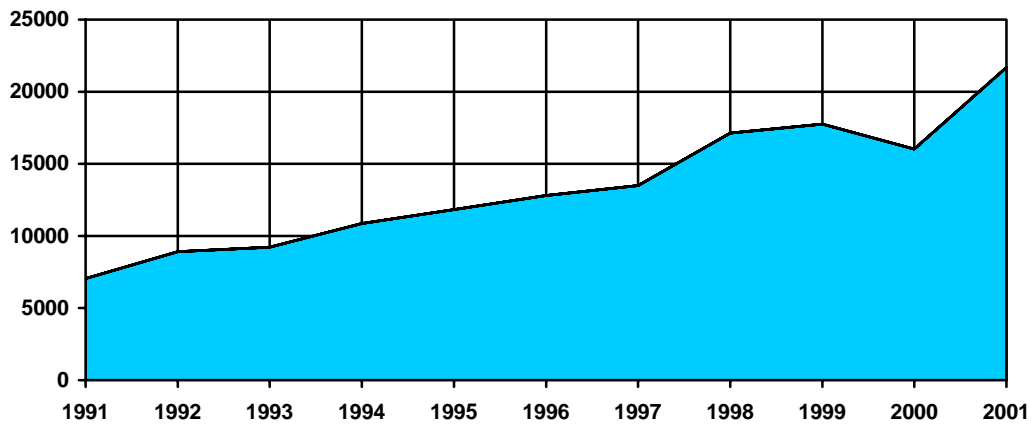
Fortsetzungsbegehren 1992 - 2001 (Zunahme: 37.45 %)



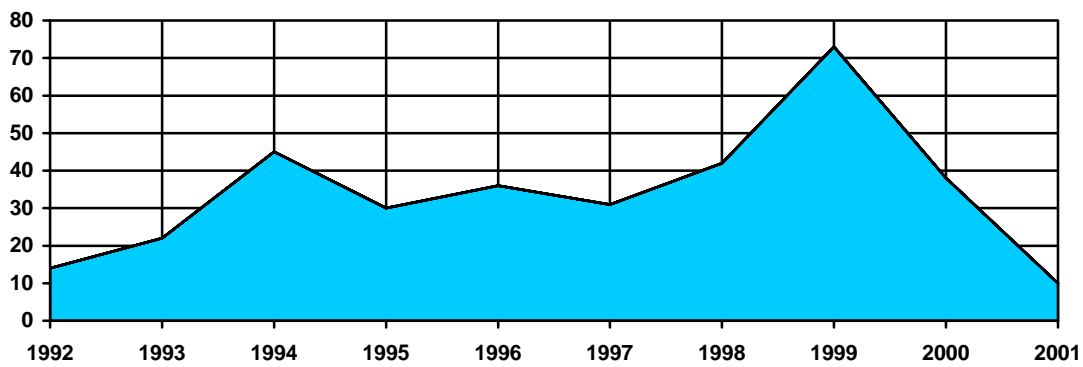
Pfändungen 1992 - 2001 (Zunahme: 31.94 %)



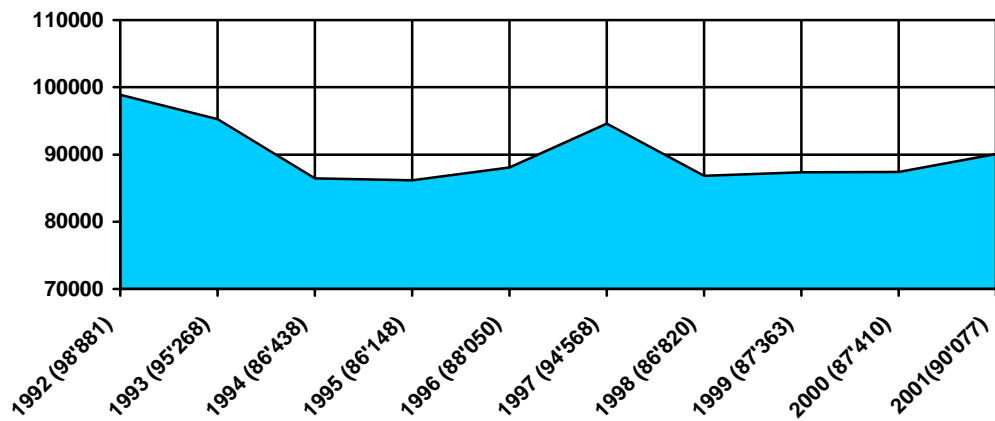
Ergebnislose Pfändungen 1992 - 2001 (Zunahme: 143.25 %)



Verwertung von Grundstücken 1992 – 2001 (Rückgang 28.57 %)



Solvabilitätsauskünfte 1992 - 2001 (Rückgang 8.91 %)



Stadtammannamtliche Geschäfte

Amtliche Zustellungen, Beglaubigungen, amtliche Befunde, Vollstreckungen gerichtlicher Anordnungen und Zustellungen im Auftrag von Gerichten und Behörden

	Amtliche Zustellungen	Beglaubigungen	amtliche Befunde	Vollstreckungen gerichtlicher Anordnungen	Zustellungen im Auftrag von Gerichten und Behörden
1992	319	2'458	503	505	154
1993	349	2'513	525	596	234
1994	676	2'205	416	379 (** 241)	277
1995	191	2'227	431	367 (** 261)	334
1996	362	2'411	386	405 (** 279)	430
1997	186	2'935	352	453 (** 253)	297
1998	504	2'695	362	417 (** 327)	384
1999	329	3'422	459	317 (** 285)	577
2000	321	3'738	486	278 (** 260)	447
2001	191	3'836	388 ¼	265 (** 243)	563

****Ausweisungen**

Fazit:

In der Stadt Zürich muss seit mehreren Jahren an jedem Arbeitstag ein Einzelmietler, eine Familie oder ein "Geschäft" zwangsrechtlich aus den Mieträumlichkeiten ausgewiesen werden !!!

Finanzen

	Einnahmen	Ausgaben	Differenz (Eigendeckung in %)
1992	10'627'125.85	21'106'163.50	- 10'479'037.65 (50.35)
1993	12'254'098.40	21'610'323.84	- 9'356'225.44 (56.70)
1994	15'737'387.87	21'828'368.02	- 6'090'980.15 (72.10)
1995	16'090'189.93	**19'787'392.32	- 3'697'202.39 (81.30)
1996	16'965'154.32	21'747'613.70	- 4'782'459.38 (78.01)
1997	18'124'379.82	20'859'130.19	- 2'734'750.37 (86.89)
1998	19'949'155.63	20'551'658.95	- 602'503.32 (97.07)
1999	20'031'611.60	19'600'137.63	+ 431'473.97 (102.20)
2000	19'369'040.04	20'887'681.15	- 1'518'641.11 (92.72)
2001	18'564'057.68	22'987'866.61	- 4'423'808.93 (80.76)

** Streichung Anteil 13. Monatslohn

Anzumerken ist, dass die Betriebsämter, als Teil der Justiz, keine Profitcenter sind. Auch ist die Gebührenverordnung ein Sozialtarif, d.h. nicht zwangsläufig kostendeckend. Es versteht sich jedoch von selbst, dass wir möglichst rationell und kostengünstig arbeiten. Dies zeigt unser Rechnungsergebnis.

Ab Rechnungsjahr 2000 wurde den Dienststellen der Mietzins (2001: Fr. 2'498'987.–) für die benutzten Amtsräume und für Parkplätzen in Rechnung gestellt.

Der höhere Ausgabenbetrag im Rechnungsjahr 2001 im Vergleich mit dem Rechnungsjahr 2000 begründet sich darin, dass wir aufgrund der permanent hohen Arbeitsbelastung Mehrauslagen im Personalbereich von ca. Fr. 600'000.—verbuchen mussten. Zudem wurden uns ca. Fr. 1'000'000.—für Annuitätenverpflichtungen gegenüber der Pensionskasse (Ablösung Leistungsprimat 1995) und höhere Mietzinse von ca. Fr. 290'000.—in Rechnung gestellt.

Quellen:

- Obergericht des Kantons Zürich
- Betriebsinspektorat des Kantons Zürich
- Statistisches Amt der Stadt und des Kantons Zürich

Was bedeutet es eigentlich, mit dem betriebsrechtlichen Existenzminimum leben zu müssen?

Grundlage zur Berechnung des betriebsamtlichen Existenzminimums ist das Kreisschreiben der Verwaltungskommission des Obergerichtes des Kantons Zürich an die Bezirksgerichte und die Betriebsämter (Richtlinien für die Berechnung des betriebsrechtlichen Existenzminimums vom 23. Mai 2001)

Die nachfolgenden vier repräsentativen Beispiele beantworten diese immer wieder gestellte Frage:

Einpersonenhaushalt

Peter Muster lebt alleine in einer 1-Zimmerwohnung, arbeitet als Schlosser bei der Metall AG und verdient netto Fr. 4'200.-- im Monat.

Existenzminimum

Fr.	1'100.--		Notbedarf
"	900.--		Mietzins (maximal kann Fr. 1'000.-- angerechnet werden)
"	210.--		Krankenkasse
"	330.--	110.--	auswärtiges Essen
"	220.--	110.--	erhöhter Nahrungsbedarf bei Schwerarbeit
"	60.--	20.--	überdurchschnittlicher Kleider- und Wäscheverbrauch
"	70.--		Fahrtspesen (Regenbogenkarte VBZ)
Fr.	2'890.--	2'520.--	

Das Betriebsamt verfügt eine **Lohnpfändung von Fr. 1'310.-- pro Monat** (bzw. max. von Fr. 1'680.--).

Familie; Vater arbeitet, Mutter ist Hausfrau

Andreas Meier lebt zusammen mit seiner Gattin und den beiden Kindern (13- und 10-jährig) in einer 4-Zimmerwohnung, arbeitet als kfm. Angestellter bei der Finanz AG und verdient netto Fr. 5'600.-- im Monat.

Existenzminimum

Fr.	1'550.--		Notbedarf
"	1'600.--		Mietzins
"	850.--		Kinder
"	540.--		Krankenkasse
"	330.--	110.--	auswärtiges Essen
"	60.--	20.--	überdurchschnittlicher Kleider- und Wäscheverbrauch
"	70.--		Fahrtspesen (Regenbogenkarte VBZ)
Fr.	5'000.--	4'740.--	

Das Betriebsamt verfügt eine **Lohnpfändung von Fr. 600.-- pro Monat** (bzw. max. von Fr. 860.--).

Alleinerziehende Mutter mit Kindern

Magrit Müller lebt zusammen mit ihren beiden Kindern (7- und 5-jährig) in einer 4-Zimmerwohnung, arbeitet teilzeitbeschäftigt (50 %) als kfm. Angestellte bei der Wirtschaft AG und verdient netto Fr. 2200.-- im Monat. Zusätzlich erhält sie Fr. 1'500.-- Unterhaltsbeiträge von ihrem geschiedenen Gatten.

Existenzminimum

Fr.	1'100.--	Notbedarf
"	1'300.--	Mietzins
"	600.--	Kinder
"	330.--	Krankenkasse
"	30.--	überdurchschnittlicher Kleider- und Wäscheverbrauch (Anteil)
"	400.--	Hortbeiträge
"	70.--	Fahrtspesen (Regenbogenkarte VBZ)
<u>Fr.</u>	<u>3'830.--</u>	

Das Betreibungsamt kann keine Lohnpfändung verfügen

Familie; beide Ehegatten arbeiten und beide haben Schulden

Peter Müller lebt zusammen mit seiner Gattin Vreni und den beiden Kindern (13- und 11-jährig) in einer 4-Zimmerwohnung. Er arbeitet als Magaziner bei der Bau AG und verdient netto Fr. 4'900.-- im Monat, sie arbeitet teilzeitbeschäftigt als Reinigerin bei der Putz AG und verdient netto Fr. 1'500.-- im Monat.

Existenzminimum

Fr.	1'550.--		Notbedarf
"	1'800.--		Mietzins
"	850.--		Kinder
"	540.--		Krankenkasse
"	440.--	140.--	auswärtiges Essen (für beide Eheleute)
"	330.--	140.--	erhöhter Nahrungsbedarf bei Schwerarbeit (für beide Eheleute)
"	90.--	40.--	überdurchschnittlicher Kleider- und Wäscheverbrauch (für beide Eheleute)
"	140.--		Fahrtspesen (Regenbogenkarte VBZ) für beide Eheleute
<u>Fr.</u>	<u>5'740.--</u>	<u>5'200.--</u>	

Berechnung der pfändbaren Quoten:

$$\frac{5'740 (5'200) \times 4'900}{6'400} \quad \text{bzw.} \quad \frac{5'740 (5'200) \times 1'500}{6'400}$$

pfändbare Quote EM: Fr. 4'900 (Lohn) - Fr. 4'395 (Anteil Ex-Min.) = Fr. 505.-- im Monat
 pfändbare Quote EM: Fr. 4'900 (Lohn) - Fr. 3'981 (Anteil Ex-Min.) = Fr. 919.-- im Monat

pfändbare Quote EF: Fr. 1'500 (Lohn) - Fr. 1'345 (Anteil Ex-Min.) = Fr. 155.-- im Monat
 pfändbare Quote EF: Fr. 1'500 (Lohn) - Fr. 1'219 (Anteil Ex-Min.) = Fr. 281.-- im Monat